

#Sara's Tod und Begräbnis Die Höhle von Machpela

Dieser kurze Abschnitt kann der Seele manche nützliche Lehre geben. Der Heilige Geist zeichnet uns hier ein schönes Bild von der Art und Weise, wie der Gläubige sich gegen diejenigen, die draußen sind, benehmen sollte. Zwar macht der Glaube uns von den Menschen dieser Welt unabhängig, aber er belehrt uns auch stets, ihnen gegenüber ehrenhaft zu sein. Wir werden ermahnt, ehrbar zu wandeln gegen die, die draußen sind (1. Thes 4,12), „auf das bedacht sein, was ehrbar ist, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen“ (2. Kor 8,21), und „niemand irgendetwas schuldig zu sein“ (Röm 13,8). Das sind wichtige Vorschriften, die, auch ehe sie in so deutlicher Form niedergeschrieben waren, zu allen Zeiten von den treuen Dienern Christi beobachtet wurden. Leider schenkt man ihnen jedoch in der heutigen Zeit oft wenig Aufmerksamkeit. Dieses Kapitel verdient daher unsere besondere Beachtung. Es beginnt mit dem Tod Saras und zeigt uns Abraham in einem neuen Charakter, nämlich in dem eines Leidtragenden. „Und Abraham kam, um Sara zu beklagen und sie zu beweinen“ (V. 2). Das Kind Gottes wird solchen Dingen begegnen, jedoch nicht wie die übrigen, „die keine Hoffnung haben“. Die große Tatsache der Auferstehung schenkt ihm Erleichterung und verleiht seiner Trauer einen ganz besonderen Charakter. Der Gläubige kann am Grab eines Bruders oder einer Schwester im Herrn mit dem glücklichen Bewusstsein stehen, dass dieses Grab seinen Gefangenen nicht lange behalten wird, „denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird auch Gott die durch Jesus Entschlafenen mit ihm bringen“ (1. Thes 4,13.14). Die Erlösung der Seele sichert die Erlösung des Leibes. Wir besitzen die eine und warten auf die andere (Röm 8,23).